

ein plaudernder Rabe und schlug mit den schwarzen, mit Hefen bestrichenen Flügeln; über Islands tönende Harfe strich der rothe Schnabel des Schwanes; auf Shakespeares Schulter saß er als Odin's Rabe und flüsternte ihm ins Ohr: Unsterblichkeit! Er flatterte durch Wartburgs Ritteraal am Sängersfeste.

„Vogel Phönix!“ — Kennst Du ihn nicht? Er sang Dir die Marzellaise, und Du küßtest die Feder, die seinem Flügel entfiel; er kam in Paradieses Glanze, und Du wandtest Dich vielleicht ab, dem Sperlinge zu, der dasaß mit Goldschaum an den Flügeln.

Der Vogel des Paradieses! — Jedes Jahrhundert, verjüngt, geboren in Flammen, gestorben in Flammen. Dein Bild, in Gold gefaßt, hängt in den Hallen der Reichen; selbst fliegst du oft irrend und einsam umher — eine Sage nur: „Vogel Phönix in Arabien.“

— Im Paradiese, als Du geboren wurdest unter dem Baume der Erkenntniß in der ersten Rose, küßte Dich der Herr und gab Dir Deinen rechten Namen: Poesie!

## Der Marionettenspieler.

Am Bord des Dampfschiffes befand sich ein ällicher Mann mit einem so vergnügten Gesicht, daß, wenn es ihn nicht Lügen strafte, er der glücklichste Mensch von der Welt sein mußte. Das sei er auch, sagte er, und ich selbst hörte es aus seinem eigenen Munde. „Er war ein Däne, ein reisender Theaterdirektor. Er hatte das ganze Personal mit, es lag in einem großen Kasten; er war Marionettenspieler. Sein angeborener guter Humor, sagte er, sei von einem polytechnischen Candidaten geläutert, und bei diesem Experimente sei er vollständig glücklich geworden. Ich begriff dies Alles nicht sogleich, aber dann setzte er mir die ganze Geschichte klar auseinander, und hier ist sie:

Es war im Städtchen Slagelse — sagte er —; ich gab eine Vorstellung im Saale der Posthalterei, hatte brillantes Publicum, ganz und gar unconfirmirtes, mit Ausnahme von einem Paare alter Matronen; auf einmal kommt so eine schwarz gekleidete Person vom Studentenschlage in den Saal, setzt sich, lacht laut an den passendsten Stellen, klatscht ganz